



Protokollauszug vom

25.03.2026

Departement Soziales / Departementssekretariat:

Altersstrategie 2026: Kenntnisnahme Bericht sowie Verabschiedung der Ziele und Massnahmen

IDG-Status: öffentlich

Beschluss-Nr.: 2026/377

Der Stadtrat hat beschlossen:

1. Die Altersstrategie 2026 gemäss Beilage 1 wird als stadträtliche Strategie genehmigt.
2. Die Altersstrategie 2026 ersetzt die Altersplanung aus dem Jahr 2014, welche aufgehoben wird.
3. Die Massnahmen zur Altersstrategie 2026 in den Handlungsfeldern «Soziale Teilhabe und Engagement», «Finanzielle Sicherheit», «Wohnen», «öffentlicher Raum und Mobilität» sowie im Querschnittsthema «Information und Beratung» werden verabschiedet.
4. Das Department Soziales wird beauftragt, die Massnahmen der Altersstrategie 2026 in Zusammenarbeit mit den beteiligten Stellen gemäss Umsetzungsplan gestaffelt bis Ende 2029 umzusetzen.
5. Das Departement Soziales wird beauftragt, dem Stadtrat über die Umsetzung der Massnahmen bis Ende 2029 Bericht zu erstatten.
6. Die Stadtkanzlei wird beauftragt, die Altersstrategie 2026 in das gesamtstädtische Strategieportfolio aufzunehmen.
7. Die Medienmitteilung gemäss Beilage 3 wird genehmigt.
8. Die Beilagen 1 (Altersstrategie 2026 Bericht) und 2 (Altersstrategie 2026 Kurzversion) werden veröffentlicht.

9. Mitteilung (inkl. Beilagen) an: Alle Departemente, Stadtkanzlei.

Vor dem Stadtrat

Der Stadtschreiber:

 
A. Simon  Ansgar Simon 

Begründung:

1. Ausgangslage und Projektauftrag

Die vorliegende Altersstrategie 2026 löst die Altersplanung 2014 ab. Diese setzte wichtige Impulse für die Weiterentwicklung der städtischen Alterspolitik und trug wesentlich dazu bei, dass Winterthur heute eine hohe Altersfreundlichkeit aufweist. Besonders hervorzuheben ist ihr überaus modernes Altersbild sowie das breite Verständnis von Alterspolitik als Aufgabe nicht nur aller städtischen Abteilungen, sondern auch weiterer Organisationen im Altersbereich.

Am 6. Dezember 2023 nahm der Stadtrat den Projektauftrag und die Projektorganisation betreffend Erarbeitung einer Altersstrategie 2025 zur Kenntnis (SR.23.904-1). Auftraggeber des Projektes war der Vorsteher des Departements Soziales. Die Fachstelle Alter und Gesundheit (Projektleitung) wurde damit beauftragt, eine aktualisierte Grundlage der Alterspolitik der Stadt Winterthur zu erarbeiten – eine Altersstrategie 2025. Diese müsse aufzeigen, wie auch künftig ein aktives und eingebundenes Altern mit guter Lebensqualität für alle Einwohnerinnen und Einwohner von Winterthur ermöglicht werden soll.

Folgende Zielsetzungen waren mit der Erarbeitung der Altersstrategie 2025 verknüpft:

- Die Situation älterer Menschen in Winterthur und die relevanten gesellschaftlichen Entwicklungen sind bekannt.
- Die Leitlinien und Ziele der städtischen Alterspolitik sind überprüft und gegebenenfalls neue Leitlinien und Ziele erarbeitet, Handlungsbedarf ist identifiziert und entsprechende Massnahmen sind festgelegt.
- Impulse und Ideen von Fach- und Schlüsselpersonen sowie aus der älteren Bevölkerung ab 65 Jahren finden Gehör und fliessen in die Altersstrategie 2025 ein.

2. Namensänderung zu Altersstrategie 2026

Im Projektauftrag wurde eine Altersstrategie 2025 in Auftrag gegeben, da diese bis Mitte 2025 abgeschlossen sein sollte. Infolge einer Reorganisation im Departementssekretariat und einer damit einhergehenden temporären Unterbelegung zentraler Schlüsselfunktionen hat sich die Erarbeitung der Altersstrategie verzögert. Der Name wurde daher von Altersstrategie 2025 auf Altersstrategie 2026 geändert.

3. Projektorganisation

Die Altersstrategie 2026 wurde zwischen Januar 2024 und Dezember 2025 im Departement Soziales erarbeitet (Strategieeigentümerschaft: Departementsvorsteher). Die Projektleitung (Strategie-Management) lag bei der damaligen Leiterin der Fachstelle Alter und Gesundheit (heute Leiterin Abteilung Gesellschaft). Sie wurde von einem Projektteam (Strategie-Beteiligte) unterstützt,

dem Mitarbeitende des Stabs des Departements Soziales (u. a. Kommunikation, Sekretariat und Fachmitarbeiterin Gesellschaft) und des Amtes für Stadtentwicklung (DPR) sowie der Leiter Gemeinwesenarbeit von Pro Senectute Kanton Zürich, Dienstleistungszentrum Winterthur und Weinland, angehörten.

4. Mitwirkungsprozess

Organisation Mitwirkungsprozess

Der Einbezug der älteren Bevölkerung sowie von Fach- und Schlüsselpersonen aus dem Altersbereich erfolgte über einen breit angelegten Mitwirkungsprozess im ersten Halbjahr 2024 (vgl. dazu Punkt 3). Zur Sicherstellung, dass dabei auch die Perspektiven von Menschen einbezogen wurden, die als vulnerabel gelten und von sozialer Benachteiligung betroffen sind, wurde eine «Fokusgruppe vulnerable Personen» eingesetzt. Diese bestand aus der Leiterin der Fachstelle Diversity und Behindertenrechte, der Integrationsdelegierten, dem Leiter Unternehmensentwicklung Alter und Pflege, sowie der Bereichsleiterin des Dienstleistungszentrums Winterthur und Weinland von Pro Senectute Kanton Zürich.

Der Mitwirkungsprozess wurde im Rahmen des kantonalen Projektes «Lokal vernetzt älter werden» umgesetzt, an dem die Stadt Winterthur teilnahm. «Lokal vernetzt älter werden» wird von der Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich gefördert. Die Unterstützung umfasste einerseits einen kleinen Geldbetrag (2000 Franken), andererseits eine Projektbegleitung für den Mitwirkungsprozess durch eine externe Fachperson der Schweizerischen Gesundheitsstiftung RADIX. Die Gruppendiskussionen im Rahmen der Mitwirkungsanlässe wurden von Mitarbeitenden der Stadtverwaltung (Sportamt, Winterthurer Bibliotheken, Hauptbereich Alter und Pflege) sowie von Vertretungen weiterer im Altersbereich tätiger Organisationen (Pro Senectute Kanton Zürich, Dienstleistungszentrum Winterthur und Weinland, gaiwo, reformierte Kirchgemeinden) moderiert. Im Mitwirkungsprozess wurden die ältere Bevölkerung sowie Fach- und Schlüsselpersonen aus städtischen Stellen und im Altersbereich tätigen Organisationen einbezogen. Das Hauptziel der Mitwirkung war, die Ideen, Anliegen und Visionen der Bevölkerung zu sammeln und in die Altersstrategie einzubeziehen. Zudem sollten Seniorinnen und Senioren zur Mitgestaltung kleinerer Projekte animiert werden. Der Einbezug von Fachpersonen hatte zum Ziel, lokales Fach- und Erfahrungswissen aus verschiedenen Perspektiven aufzunehmen. Zudem sollten die Mitarbeitenden der Stadtverwaltung für alterspolitische Themen sensibilisiert werden.

Mitwirkungsanlässe für die ältere Bevölkerung im Mai 2024

Im Mai 2024 wurden vier Mitwirkungsanlässe für die ältere Bevölkerung an verschiedenen, gut erreichbaren Standorten durchgeführt: in der Stadtverwaltung Winterthur an der Pionierstrasse, im reformierten Kirchgemeindehaus Veltheim, im reformierten Kirchgemeindehaus Seen und im

reformierten Kirchgemeindehaus Oberwinterthur. Die Bevölkerung wurde über verschiedene Kanäle zur Mitwirkung aufgerufen bzw. eingeladen (u.a. über die Mitgliederorganisationen des Altersforums Winterthur, E-Mail-Verteiler verschiedener Organisationen, Inserate und Texte in Quartierzeitungen und schriftliche Einladungen an zufällig gezogene Senior:innen aus dem Einwohnerregister).

Das Interesse an den Mitwirkungsanlässen war gross. Insgesamt nahmen über 300 engagierte Winterthurerinnen und Winterthurer teil. Darunter befanden sich auch Personen mit Mobilitätseinschränkungen, Hör- oder Sehbehinderungen sowie fremdsprachige (Italienisch und Arabisch) Personen. Die Ergebnisse der Mitwirkungsanlässe sind in die Altersstrategie 2026 eingeflossen.

Selbstständige Umsetzung von Projekten durch Senior:innen von Mai 2024 bis Mai 2025

Um die Seniorinnen und Senioren zur Umsetzung von kleineren Projekten zu motivieren, wurde nach jedem Mitwirkungsanlass ein Arbeitsgruppentreffen organisiert. Dort hatten die Seniorinnen und Senioren die Gelegenheit, Arbeitsgruppen zu gründen. Es entstanden 17 Arbeitsgruppen – darunter eine italienischsprachige. Die Arbeitsgruppen arbeiteten selbstständig an kleineren Projekten für das Quartier oder die gesamte Stadt. Jeder Arbeitsgruppe stand eine Begleitperson von Pro Senecute oder der Stadt Winterthur zur Seite. Einige Arbeitsgruppen lösten sich auf oder schlossen sich zusammen, sodass nach einem Jahr noch 11 Arbeitsgruppen existierten.

Im Mai 2025 fand eine öffentliche Ergebnisveranstaltung in der alten Kaserne statt, in der die Arbeitsgruppen ihre Projekte präsentieren. Sieben Arbeitsgruppen sind bis heute aktiv und setzen ihre Projekte weiter um (z.B. Nachbarschaftshilfe Gutschick-Mattenbach, Treffpunkt Hofstettweg Seen, Corsi digitali italiani).

Workshop für Fach- und Schlüsselpersonen im März 2024

Im März 2024 wurde ein Workshop für Fach- und Schlüsselpersonen mit Berührungspunkten zur Alterspolitik durchgeführt. Teilgenommen haben rund 50 Personen aus allen Departementen der Stadtverwaltung sowie aus verschiedensten Organisationen und Vereinen aus dem Altersbereich. Dazu zählen u.a. die katholischen und reformierten Kirchgemeinden, die Wohnbaugenossenschaften, die Gesundheitsligen, das Kantonsspital Winterthur und die integrierte Psychiatrie Winterthur, Alters- und Pflegeinstitutionen, Spitex-Organisationen, Senior:innenorganisationen, im Altersbereich tätige private Firmen sowie das Institut Pflege der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften. Am Workshop wurden mögliche Leitlinien, Handlungsfelder und Querschnittsthemen der künftigen Altersstrategie reflektiert und bewertet. Zudem wurden Herausforderungen im Altersbereich sowie Zukunftsvisionen diskutiert. Die Ergebnisse des Workshops sind in die Strategieerarbeitung eingeflossen.

5. Bericht Altersstrategie 2026

Der rund 80 Seiten umfassende Bericht *Altersstrategie 2026* dokumentiert den Mitwirkungsprozess und beschreibt die gegenwärtige Situation der älteren Bevölkerung sowie aktuelle Herausforderungen in fünf zentralen Handlungsfeldern: Soziale Teilhabe und Engagement, finanzielle Sicherung, Pflege und Unterstützung, Wohnen sowie öffentlicher Raum und Mobilität. Die Themen Vielfalt und Heterogenität, Generationensolidarität, Sicherheit, Quartierbezug sowie Information und Beratung werden als Querschnittsthemen in allen Handlungsfeldern mitgedacht.

Der Bericht gliedert sich in ein Kapitel zur Mitwirkung (Kapitel 2), ein Kapitel zu den Grundlagen (Kapitel 3) sowie ein Kapitel zu den Zielen, Leitlinien und Handlungsfeldern (Kapitel 4). Die Querschnittsthemen werden im Kapitel 5 behandelt. Die fünf Handlungsfelder werden jeweils in einem eigenen Kapitel (Kapitel 6 bis 10) vertieft.

In den Kapiteln 6 bis 10 werden – jeweils bezogen auf das betreffende Handlungsfeld – die aktuelle Situation der älteren Bevölkerung, die Ergebnisse der Mitwirkung sowie die städtischen Aufgaben und Zuständigkeiten dargestellt. Dadurch wird sichtbar, welche Leistungen die Stadt bereits heute für die ältere Bevölkerung erbringt und wo Handlungsbedarf besteht. Darauf aufbauend werden Massnahmen festgelegt, um die Altersfreundlichkeit Winterthurs zu erhalten und bei Bedarf gezielt zu stärken. Eine Gesamtdarstellung der Massnahmen inklusive Umsetzungsplanung ist in Kapitel 11 aufgeführt.

Der mehr als 80-seitige Bericht *Altersstrategie 2026* richtet sich in erster Linie an interessierte Fachpersonen, die sich vertiefter mit der Materie oder einzelnen Aspekten davon auseinandersetzen möchten. Für Personen, die sich schnell einen Überblick über die zentralen Ergebnisse sowie die Massnahmen verschaffen möchten, liegt zusätzlich eine Kurzversion der Altersstrategie 2026 vor (vgl. Beilage 2).

6. Vision, Ziele und Leitlinien

Grundlage der Altersstrategie ist die Vision «Gut altern in Winterthur»: Ältere Menschen können möglichst lange selbstbestimmt im vertrauten Quartier leben – in altersfreundlichen, weitgehend hindernisfreien Umgebungen mit Zugang zu altersgerechtem Wohnraum, gut erreichbaren Dienstleistungen und einem hindernisfreien öffentlichen Verkehr. Bei Unterstützungsbedarf stehen bedarfsgerechte Beratungs-, Betreuungs- und Pflegeangebote zur Verfügung. Ältere Menschen können aktiv am sozialen Leben teilnehmen und ihre Erfahrungen und Fähigkeiten einbringen. Nachbarschaftskontakte und soziale Treffpunkte fördern Begegnungen zwischen den Generationen und stärken den gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Basierend auf dieser Vision werden in der Altersstrategie drei zentrale Wirkungsziele festgelegt:

1. Winterthur ist eine Stadt für alle: Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Alte.
2. Ältere Menschen gestalten ihr Leben selbstbestimmt nach ihren individuellen Möglichkeiten und bewahren ihre Selbstständigkeit weitmöglichst.
3. Ältere Menschen können bis ins hohe Alter Kontakte pflegen und am sozialen Leben teilnehmen.

Zusätzlich werden Leitlinien festgelegt, die allen an der Umsetzung der Altersstrategie 2026 beteiligten städtischen Stellen als Orientierungshilfe dienen. Sie lehnen sich an die Leitlinien der Altersplanung 2014 sowie an das Modell der altersfreundlichen Städte der Weltgesundheitsorganisation (WHO) an: Die Stadt Winterthur...

1. ...anerkennt die Vielfalt und Heterogenität der Lebenssituationen und Lebensentwürfe älterer Menschen
2. ...ermöglicht die Partizipation und Teilhabe älterer Menschen
3. ...fördert den Dialog und die Solidarität zwischen den Generationen
4. ...antizipiert altersbedingte Bedürfnisse und reagiert darauf.
5. ...vernetzt die im Altersbereich tätigen städtischen, privaten und kirchlichen Organisationen.
6. ...stärkt die Quartiere systematisch – als unmittelbare Lebensräume, als Orte sozialen Eingebundenseins und Orte der Begegnung.

7. Zentrale Ergebnisse

Die Stadt Winterthur verfügt über eine insgesamt gut ausgebaute und wirksame Alterspolitik sowie über eine hohe Altersfreundlichkeit in den Bereichen soziale Teilhabe, finanzielle Sicherung, Wohnen sowie öffentlicher Raum und Mobilität. Dies zeigt sich unter anderem an der Vielfalt bestehender Treffpunkte und Quartierangebote, an den wirksamen Ergänzungsleistungen zur Existenzsicherung im Alter, an den verschiedenen Wohnangeboten für ältere Menschen sowie an einem gut ausgebauten öffentlichen Verkehrs- und Fusswegnetz. Trotz der bereits guten Altersfreundlichkeit besteht in einzelnen Bereichen Handlungsbedarf.

Handlungsfeld soziale Teilhabe und Engagement: Zwar sind zahlreiche Angebote und Treffpunkte vorhanden, diese sind jedoch nicht für alle älteren Menschen sichtbar oder leicht zugänglich. Besonders sozial isolierte Personen erreichen bestehende Treffpunkte, Besuchsdienste oder Mitwirkungsangebote nur unzureichend. Zudem bestehen bislang ungenutzte Potenziale, etwa bei den Quartierbibliotheken als niederschwellige Begegnungsorte. Eine Angebotslücke besteht bei Angeboten und Treffpunkten für Menschen mit Demenz und deren Angehörigen.

Handlungsfeld finanzielle Sicherung: Die bestehenden Instrumente der finanziellen Absicherung sind grundsätzlich wirksam. Ergänzungsleistungen zur AHV verhindern Armut im Alter weitgehend und ermöglichen seit 2025 auch die Nutzung von Hilfe und Betreuung im eigenen Haushalt. Herausforderungen zeigen sich jedoch bei der Kommunikation und Beratung rund um die

Antragsstellung und den Bezug von Ergänzungsleistungen: Die Unterlagen dazu sind nicht in einfacher Sprache verfasst und die Unterstützungsangebote sind nicht allen Anspruchsberechtigten bekannt.

Handlungsfeld Pflege und Unterstützung: Viele Menschen brauchen erst im hohen Alter Pflege oder Unterstützung. Ein Umzug in ein Alters- oder Pflegeheim ist für die meisten erst dann eine Option, wenn ein selbstständiges Leben nicht mehr möglich ist. Da es immer mehr ältere Menschen gibt, steigt der Bedarf an Spitex-Leistungen, Pflegeplätzen und Betreuungsangeboten. In Winterthur gibt es ein breites Angebot: Dazu gehören zum Beispiel Alterszentren, Spitex-Organisationen, Wohnungen mit Service, Besuchsdienste und Mittagstische.

Handlungsfeld Wohnen: Der Wunsch, zu Hause alt zu werden, ist in Winterthur für viele Menschen Realität. Die Mehrheit der Seniorinnen und Senioren wohnt in Privathaushalten, meist alleine oder zu zweit. Zahlreiche Seniorinnen und Senioren leben in grossen und oft günstigen Wohnungen, die jedoch häufig nicht barrierefrei sind. Steigende Immobilienpreise erschweren insbesondere Personen mit geringem Einkommen den Umzug in kleinere oder altersgerechte Wohnungen. Die Wohnungssuche erfordert daher zunehmend Geduld, Flexibilität und passende Unterstützungsangebote.

Handlungsfeld öffentlicher Raum und Mobilität: Der öffentliche Raum in Winterthur ist bereits heute vielerorts altersfreundlich gestaltet. Viele Strassenräume, Grünflächen und der öffentliche Verkehr sind gut von älteren Menschen nutzbar und werden schrittweise weiter verbessert – etwa durch Tempo-30-Zonen, Begegnungszonen oder den Ausbau der Barrierefreiheit im ÖV. Künftig bedarf es insbesondere einer gezielten Priorisierung von Orten und Wegachsen, die von älteren Personen überdurchschnittlich häufig genutzt werden. Des Weiteren besteht Handlungsbedarf bzgl. der Regulierung von E-Trotтинetten und der Sensibilisierung älterer Menschen für sichere Mobilität.

8. Massnahmen und Umsetzungsplanung

Insgesamt werden 19 Massnahmen in den Handlungsfeldern Soziale Teilhabe (S), Finanzielle Sicherung (S), Wohnen (W) sowie öffentlicher Raum und Mobilität (R) festgelegt. Auf die Festsetzung von Massnahmen im Handlungsfeld Pflege und Unterstützung wird im Rahmen der Altersstrategie 2026 verzichtet. Ein allfälliger Handlungsbedarf wird bei der Überprüfung bzw. Aktualisierung des *Masterplans Pflegeversorgung* geprüft. Ein übergeordneter Handlungsbedarf zeigte sich im Bereich Information und Beratung. Deshalb wurden zu diesem Querschnittsthema gesonderte Massnahmen formuliert.

Die Massnahmen der Altersstrategie 2026 sollen im Laufe der nächsten drei Jahre, d.h. bis Ende 2029 umgesetzt bzw. etabliert werden. Bis Ende 2029 erfolgt eine Berichterstattung an den Stadtrat.

Bei einigen Massnahmen handelt es sich um eine Art «Dauerauftrag» bzw. eine Daueraufgabe, deren Umsetzung laufend erfolgt – dazu zählen die Massnahmen I.2, F.2, W.1, W.2, W.3 und R.3.

Nachfolgend sind alle Massnahmen dargestellt:

I Information und Beratung (Querschnittsthema 4)				
Nr.	Massnahme	Zuständig	Beteiligt	Umsetzung
I.1	Informationen für Seniorinnen und Senioren über analoge Kanäle breiter streuen	FS A+G (Fachstelle Alter und Gesundheit (DSO))	Komm DSO (Kommunikation DSO)	Bis Ende 2027
I.2	Website www.altersforum.ch bekannter machen	FS A+G	Komm DSO	Ab 2026 laufend
I.3	Broschüre «Älter werden in Winterthur» überarbeiten und neu auflegen	FS A+G	Komm DSO	Bis Ende 2029
I.4	Informationen für Seniorinnen und Senioren auf Italienisch publizieren	FS A+G	Komm DSO	Bis Ende 2028
S Soziale Teilhabe und Engagement (Handlungsfeld 1)				
Nr.	Massnahme	Zuständig	Beteiligt	Umsetzung
S.1	Bestehende Angebote bekannter machen	FS A+G	Komm DSO	Bis Ende 2028
S.2	Kontakt zu Quartier- und Ortsvereinen etablieren	FS A+G	AfSE (Amt für Stadtentwicklung, DPR)	Bis Ende 2027
S.3	Bibliotheken noch stärker als Anlaufstellen und Treffpunkte für Seniorinnen und Senioren etablieren	FS A+G	WinBib (Winterthurer Bibliotheken, DPR)	Bis Ende 2027
S.4	Alz-Gipfeltreffen (Aktivierungs- und Gesprächsgruppe für Menschen mit Gedächtnisschwierigkeiten) als Pilotprojekt in Winterthur einführen	FS A+G	Alz ZH (Alzheimer Kt. Zürich)	Bis Ende 2028

F Finanzielle Sicherung (Handlungsfeld 2)				
Nr.	Massnahme	Zuständig	Beteiligt	Umsetzung
F.1	Merkblätter zum Bezug von Zusatzleistungen in einfacher Sprache verfügbar machen	HASV (Hauptabteilung Sozialversicherungen, DSO)	Komm DSO	Bis Ende 2027
F.2	Regelmässige Informationsveranstaltungen zum Thema Zusatzleistungen durchführen	HASV FS A+G		Ab 2027 laufend
F.3	Nutzung der neuen Hilfe- und Betreuungsleistungen zu Hause (ZLV-Änderung per 1.1.2025) evaluieren	HASV	FS A+G	Bis Ende 2028

W Wohnen (Handlungsfeld 3)				
Nr.	Massnahme	Zuständig	Beteiligt	Umsetzung
W.1	Regelmässigen Austausch der Fachstelle Alter und Gesundheit mit der/dem Wohnstrategie-Verantwortlichen etablieren	FS A+G	AfSE	Ab 2026 laufend
W.2	Akteur:innen des Wohnungsmarkts für die Bedürfnisse von älteren Menschen auf dem Wohnungsmarkt sensibilisieren	AfS (Amt für Städtebau, DBM)	FS A+G	Ab 2026 laufend
W.3	Regelmässigen Austausch mit der Genossenschaft für Alters- und Invalidenwohnungen (Gaiwo) etablieren	FS A+G	Gaiwo	Ab 2026 laufend
W.4	Bekanntheit der städtischen Wohnberatung (WB) erhöhen und Wohnberatung als zentrale Anlaufstelle für alle Fragen rund ums Wohnen im Alter positionieren	WB (DSO)	FS A+G Komm DSO	Bis Ende 2029

R Öffentlicher Raum und Mobilität (Handlungsfeld 5)				
Nr.	Massnahme	Zuständig	Beteiligt	Umsetzung
R.1.1	Orte und Wegachsen mit besonderer Bedeutung für ältere Menschen identifizieren (z. B. Zugang zu Einkaufsmöglichkeiten, Treffpunkten, medizinischer oder pflegerischer Versorgung) und Verbesserungspotential aufzeigen	FS A+G	SGW (Stadtgrün Winterthur, DTB) TBA (Tiefbauamt, DBM)	Bis Ende 2028

R.1.2	Konzept zur Verbesserung der Freiraumqualität an Orten und Wegachsen mit besonderer Bedeutung für ältere Menschen erarbeiten	SGW	FS A+G TBA	Bis Ende 2029
R.2	Einrichten weiterer Parkverbotszonen und Langsamfahrzonen für E-Trottinette	TBA FS A+G		Bis Ende 2027
R.3	Regelmässige Information und Sensibilisierung der älteren Bevölkerung zur sicheren Mobilität im Alter	FS A+G	Stadtbus Winterthur (DTB) Stadtpolizei Winterthur (DSU)	Ab 2026 laufend

9. Personelle und finanzielle Auswirkungen

Die in der Altersstrategie 2026 vorgeschlagenen Massnahmen haben nach heutiger Einschätzung keine zusätzlichen finanziellen Kosten zur Folge. Grundsätzlich ist vorgesehen, dass sie im Rahmen des ordentlichen Budgets und des Finanz- und Aufgabenplans (FAP) bearbeitet werden. Sollte sich im Verlauf der Umsetzung der Massnahmen ein darüber hinaus gehender Finanzierungsbedarf zeigen, wird bei den zuständigen Stellen ein Antrag gestellt.

10. Kommunikation

Die Medienmitteilung gemäss Beilage 3 ist zu genehmigen.

11. Veröffentlichung

Die Beilagen 1 und 2 sind zu veröffentlichen und nach der Veröffentlichung im Internet zu publizieren.

Beilagen:

1. Altersstrategie 2026 Bericht
2. Altersstrategie 2026 Kurzversion
3. Medienmitteilung